

Ein ideales Übungsgelände

Teams der Rettungshundestaffel Oberrhein trainieren im zum Abriss vorgesehenen Hotel Bauer



Beim Training im früheren Hotel Bauer wurde auch der Rettungshunde-Nachwuchs spielerisch an die künftigen Aufgaben herangeführt.

FOTO: VOLKER MÜNCH

MÜLLHEIM . Das abbruchreife Hotel Bauer beim Müllheimer Bahnhof war vor wenigen Tagen ein ideales Übungsgelände für die aktiven Rettungshundeteams der Rettungshundestaffel Oberrhein. Auf Distanz und außer Sichtweite die Hunde zu „Opfern“ zu schicken, stand im Mittelpunkt der Übung. Die Hundeführer mit ihren ausgebildeten Rettungshunden hoffen nun, auch während der Abbruchphase an dem ehemaligen Hotel üben zu können.

Etwa 40 Alarmierungen erreichen die Rettungshundestaffel Oberrhein jährlich. Deshalb ist es für die Teams wichtig, regelmäßig und an möglichst vielen unbekanntem Orten die Suche nach vermissten oder verschütteten Personen trainieren zu können, denn die Hunde merken sich schnell die Plätze, wo sich vermeintliche „Opfer“ für die Suchübung verstecken können. Wie gut die Rettungshundeteams der Rettungshundestaffel Oberrhein (RHSO) arbeiten, zeigt die langjährige Erfolgsbilanz. Schon seit 1978 besteht die RHSO, sie ist eine Staffel des vom Bundesministerium anerkannten Bundesverbandes Rettungshunde. Die RHSO und der Landesverband, dem die Staffel angegliedert ist, gehören heute zur Fachgruppe Rettungshunde beim Landeskatastrophenschutz und gelten als eine schlagkräftige Einheit des Katastrophenschutzes.

Rettungshundeteams der Staffel waren 1980 beim ersten Kontingent eines bundesdeutschen Auslandseinsatzes erfolgreich dabei, als ein Erdbeben in Süditalien zahlreiche Menschenopfer forderte. In den vergangenen Jahren machte die RHSO, die auch oft mit anderen anerkannten Staffeln zusammenarbeitet, von erfolgreichen Einsätzen im südbadischen Raum Reden. Alarmiert wird die RHSO übrigens über den Notruf 112. Schon diese Einstufung zeigt, wie wichtig zuverlässige Suchteams sein müssen.

Während des Übungstages wurden auch Nachwuchshunde angeleitet. Mit dabei war auch ein dreimonatiger Welpe, der spielerisch ans Thema herangeführt wurde. Das Erfolgsgeheimnis ist eine systematische Ausbildung mit viel spielerischer Motivation für die Vierbeiner. Am Ende der Ausbildung geht es um anspruchsvolle, immer wiederkehrende Prüfungen, die den Hund samt Hundeführer oder Hundeführerin entweder für die Menschensuche in der Fläche wie unwegsame Waldgebiete oder für die Personensuche in Trümmern, wie sie nach Erdbeben und Gasexplosionen vorkommen, trainieren.

„Wer uns ein Übungsobjekt zur Verfügung stellt, braucht sich keine Sorgen um eine mögliche Haftung bei Personen- oder Sachschäden machen“, betont Klaus Kölper von der RHSO. Hunde und Hundeführer sind extra für solche Ereignisse versichert, Eigentümer gerade von Abrisshäusern würden deshalb außen vor bleiben, betonte er. Jetzt hoffen die Rettungshundeteams, im Zuge des Abbruchs des Hotelgebäudes die Trümmersuche üben zu können.